

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 49

Illustration: Schienen der Schrecken der Velofahrer
Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alpezzäler Wibig

aus alten «Häädler Kalendern»

Von R. W.

«Großmuetter, i wett du hettischt eso Zahweh anschtatt i!» «Da ischt mer en heitere Wunsch, du wüeschte Kärli du!» Emil: «Worom? ... Du könntischt jo d Zeh useneh.»

*

Vater: «So, Maxli, jetzt säg mer emol, worom aß du eso mörderli Bröhlablooscht.» «D Annehätgsäät, wenn i nüdüföhri mit pflänne, chäm egroßi roti Katz mit füüregene Auge of mi Bett. Aber i cha bröhle so vil i usebring – si chonnt äfach nüdü.»

*

Arzt: «Was verordnet Si, wenn s ame Patient bim Uuswäsche vo de Wundeübel wird?» Sanitäter: «Herr Hopme, i geb ehm en Goniak.» Arzt: «Guet; aber gsetzt de Fall, daß gar keine ufztrieben ischt?» Sanitäter: «Denn verschprech i ehm zwee!»

*

«Üsere Pfarrer cha doch guet tröschte – häsch gwöß au müese säge bi der Abdanki vo Dynere?» «Chönnt nüdü rüehme ... er hät jo gsäät, i gsäch si wieder!»

*

D Ammarei ond de Bisch sönd wider emool ooglicher Mänig gsee. Doo säät de Bisch zu Sinere: «Aber säb muescht doch zuegee, as de gsond Menscheveschtand eener dem Mannsbild zuechonnt as em Wibsbild?» – Säät d Ammarei drof: «Wemmer dra denkt, as du mi ond

i di ghürotet ha, mues is defriili zuegee.»

*

Schternewerts Marie ischt erber e räßi gsee ond hät ehrem Maa wider emool d Kappe potzt. De chli Karli stuunet vor si ane ond fröget: «Vatter, wie lang bischt Du enard scho ghürotet?» «Scho zwölf Johr.» Karli: «Ond wie lang muescht no?»

*

Muetter: «Wie macht si au min Hansli i de Schuel?» Lehrer: «s wär nüdü so böß; wenn i ehm gad das wüescht Schwätze abgwöhne chönnt!» Muetter: «So, macht er das i de Schuel au? Neet mi bim Schtrohl wonder, wo dä sukoge Lusbob das galgevedamnt Flueche glernet hät!»

*

«So so, du bischt em Soonti met de Luise go z Nacht esse! – da werd mer en erbere Blätsch Geld gkoscht haa?» «Föfenhalbe Franke.» «Waa – nüdü meh?» «Nää, d Luise hät nüdü meh bin ehre gkaa!»

*

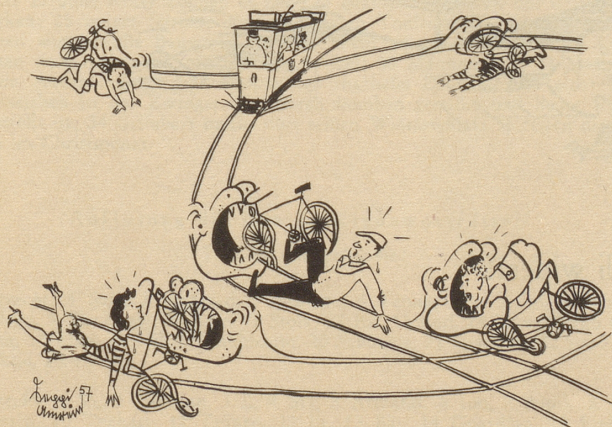
Kurpfuscher: «Lueged Sie, die Gottere hilft ganz sicher, aber Sie müend halt dra globe!» Patient: «Denn nemm si lieber nüdü – min verschtorbne Brüeder hät au müese dra globe!»

*

«O Muetter, los dir doch au en Bubichopf mache!» «Määnscht du, i ließ mier mini schöne Zöpf abhau? Wa hettischt du denn devo?» «Jo, s ischt halt esoo: mi Gampiroß sött en neue Schwanz haa!»

*

«I mueß etz no fröge, Herr Bresident: allpott häästs i de Begründi formell oder materiell; wa ischt denn doo de Onderschiid?» Richter: «Me cha das am beschte met eme Biispil erchläre: formell gliicht en Chueflade amene Chueche, materiell isch es aber glich gad Chuedrück!»



SCHIENEN der Schrecken der Velofahrer

mit internationaler Kundschaft Zürich Pelikanstraße 11 | Ecke Nüscherstraße

Hanky

Das Pelz-Spezialhaus

